Im Kino wird getanzt

Abschluss des Filmfestivals mit Besuchen von Gisela Schneeberger und Sepp Eibl von „Unter unserm Himmel“

Von Dr. Berndt Herrmann

Aichach – Lauter Jubiläen am letzten Abend des Filmfestivals Aichach: Das fand zum fünften Mal statt, und zu Gast waren Sepp Eibl, ein Urgestein des BR-Klassikers „Unter unserm Himmel“, und Gisela Schneeberger. Was sie gemeinsam haben: Seit 50 Jahren gibt es die BR-Sendung, und seit 50 Jahren steht Gisela Schneeberger vor Filmkameras.

Unter dem Motto „Heimat 2.0“ beleuchtete das Filmfestival eine Woche lang die unterschiedlichsten Facetten des schwierigen und überstrapazierten Begriffs Heimat, mit den Filmen und Ehrengästen am Samstag fügte es zwei weitere hinzu. Eher ungewohnt war für viele Besucher, was sie am späten Nachmittag im Cineplex erwartete: Volksmusik der Aichacher Bauernmusi und ein Auftritt der Dasinger Volkstanzgruppe unter der Leitung von Monika und Herbert Köberlein. Vor fast 50 Jahren hat Eibl in „Unter unserm Himmel“ das Aichacher Land porträtiert, und damals war die Bauernmusi auch schon dabei. Im Kino wurde die alte Folge gezeigt, und konnte man vergleichen, wie und wo sich die Heimat verändert hat – und wo nicht. Vier Kinobesucher, die schon damals mit dabei waren, konnten sich selbst auf der Leinwand sehen.

Das Thema Heimat spielt auf ganze andere, leicht-komödiantische Weise auch eine Rolle in „Eine ganz heiße Nummer 2“. Gisela Schneeberger, die eine der Hauptrollen spielt, war am Samstag ein angenehmer und unprätentiöser Stargast, wie er zu einem Festival passt, das sich als familiär und unkompliziert versteht. Sie sprach mit den Gästen, erfüllte gerne die Wünsche nach einem gemeinsamen Foto vor der Sponsorenwand, und traf viele Bekannte – die Schauspielerin wohnt in einem Aichacher Ortsteil und hatte Leute aus dem Dorf eingeladen, sich den Film mit ihr anzuschauen.

Dass man mit Schauspielerinnen wie Gisela Schneeberger oder Marianne Sägebrecht (siehe Artikel unten), mit Regisseuren und Produzenten wie Franz Xaver Gernstl oder Gabriela Zerhau und anderen Mitgliedern von Film- und Fernsehteams auf ganz einfache Weise ins Gespräch kommen kann, ist aus Sicht der Organisatoren (der Rotary Club Schrobenhausen-Aichach mit Unterstützung des Cineplex Kinos und der Stadt) einer der Gründe für den Erfolg des Festivals. „Wir sind ein Festival ohne roten Teppich und Blitzlichtgewitter und wollen das auch bleiben“, sagte Rotary-Präsident Dr. Gerhard Lehrberger bei einer ersten kurzen Bilanz. Auch wenn genaue Besucherzahlen noch nicht vorliegen, waren die Veranstalter hoch zufrieden. Alle Filme hätten die Erwartungen erfüllt, einige sogar weit übertroffen, resümierte Cineplex-Besitzer Werner Rusch. In der Woche haben auch 800 Schüler Vormittagsvorstellungen besucht, bei denen seien zum Beispiel „Ballon“ oder „Die Wiese“ hervorragend angekommen. Es habe gute Gespräche mit der Zeitzeugin Petra Wetzel („Der Ballon“) und dem Regisseur Jan Haft („Die Wiese“) gegeben, die Schüler seine ausgesprochen interessiert gewesen und hätte kluge Fragen gestellt, so Rusch.

Nicht nur die Filme, auch das vom Rotary Club organisierte Catering, die Tombola und die Versteigerung von Ballonfahrten liefen gut, und es wurde viel Geld eingenommen – das fließt, nachdem das Filmfestival eine Benefizveranstaltung ist, in caritative Projekte des Clubs in der Region und im Ausland.

Eines davon ist ein Projekt in Kenia, mit dem die Aichacherin Elisa Nitzsche gegen Beschneidung und Zwangsverheiratung von Mädchen kämpft. Sie war am Samstag ebenfalls im Cineplex und erläuterte die Arbeit in der von ihr gegründeten Schule.

Bilder vom Filmfestival gibt es auch im Internet

www.aichacher-zeitung.de/galerie

Die Volkstänzer unter der Leitung von Monika und Herbert Köberlein unterhielten die Besucher des Filmfestivals Aichach am Samstagnachmittag. Fotos: Berndt Herrmann

Unkomplizierter Star: Gisela Schneeberger erfüllte Fotowünsche. Links mit der Aichacher Vdk-Vorsitzenden Gertraud Neumair, rechts mit der Gewinnerin des Tombola-Hauptpreises.

Vor 50 Jahren im Fernsehen, am Samstag im Kino: die Aichacher Bauernmusi. Rechtes Foto: Rotary-Präsident Dr. Gerhard Lehrberger (rechts) im Gespräch mit Fernsehlegende Sepp Eibl.

Als wären es gute Bekannte

Marianne Sägebrecht signiert Bücher, plaudert, ist „lässig und normal“ und kommt bei den Besuchern des Filmfestivals super an

Aichach (drx) Nur ein paar Schritte weit schafft es Marianne Sägebrecht am Freitagabend in das Foyer des Aichacher Kinos Cineplex. Dann wird die Schauspielerin und Autorin schon von den ersten Fans angesprochen. Die 74-Jährige ist Ehrengast beim Filmfestival Aichach, an diesem Tag läuft „Out of Rosenheim“, der Sägebrecht international zum Star machte.

Angeregt plaudernd steht Sägebrecht im Foyer des Kinos. Man hat den Eindruck, dass es lauter gute Bekannte sind, mit denen sie sich intensiv unterhält. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall.

Für Andrea Posch aus Inchenhofen ist es das erste Mal, dass sie der Schauspielerin leibhaftig gegenübersteht. Den Film „Out of Rosenheim“ habe sie schon mal gesehen, erzählt sie. „Aber das ist schon ein paar Tage her.“ Heute will sich Posch den Film deshalb noch einmal ansehen. Der Schauspielerin will sie von ihrer Tochter erzählen. Die habe mit der jungen Sägebrecht viel Ähnlichkeit, findet die Inchenhofenerin.

Viele Bücher signierte die Schauspielerin und Autorin Marianne Sägebrecht bei ihrem Besuch des Aichacher Filmfestivals. Foto: drx

Die 58-jährige Karin Mojses aus Sattelberg bei Weilach sah Sägebrecht vor vielen Jahren das erste Mal in einem Film. Sie habe sie damals als sehr eigenwillig empfunden, erinnert sie sich. Die 58-Jährige sagt: „Je älter ich werde, umso mehr verstehe ich die Frau und ihre Rollen.“ Heute würde sie sie als „eigenwillig normal“ sehen. Wie viele andere hat Mojses eines von Sägebrechts Büchern dabei, das sie signieren lassen will.

Mit einem Buch in der Hand wartet auch eine 53-Jährige aus Aichach darauf, an die Reihe zu kommen. „Sie ist ja belagert“, stellt sie überrascht fest. Die Aichacherin wollte die Schauspielerin unbedingt sehen und ist deshalb extra ins Kino gekommen. „Ich mag die Filme von ihr so wahnsinnig gerne.“ Ausgerechnet „Out of Rosenheim“ habe sie noch nie bis zum Ende gesehen, sagt die 53-Jährige. Der 1987 gedrehte Film handelt vom einer ungewöhnlichen Frauenfreundschaft, Fremdheit und den Zusammenstoß zweier gegensätzlicher Kulturen und Charaktere – in Form von Sägebrechts urbayerischer Jasmin Münchgstettner und der übellaunigen kalifornischen Motelbesitzerin Brenda. Ein Film, der besonders gut zum Motto des Filmfestivals „Heimat 2.0“ passt.

Mit einem Teil des Erlöses aus dem Filmfestival, das eine Benefizveranstaltung ist, unterstützen die Rotarier die Hospizeinrichtungen in Aichach und Schrobenhausen. Ein Thema, das auch Sägebrecht am Herzen liegt. Sie engagiert sich seit Jahren in der Hospizbewegung.

Auch ihr neuestes Buch „Ich umarme den Tod mit meinem Leben“ handelt davon. Einige Exemplare davon signiert sie an diesem Abend für die Besucher. Die sind beeindruckt von der Schauspielerin: „Sie kommt total lässig und normal rüber“, ist immer wieder zu hören.